Russisch dial. *вандыш* – Bedeutung und Herkunft[1]

Wolfgang Tenhagen (Münster)

0. Wer sich über die Herkunft eines russischen Wortes informieren will, greift gerne zum etymologischen Wörterbuch von Vasmer bzw. zu seiner von O. N. Trubačev besorgten Übersetzung ins Russische. Recht häufig muß der Benutzer bei derartigen Konsultationen allerdings feststellen, daß eine gesicherte Herleitung des betreffenden Wortes - sei es aus lautlichen, semantischen oder anderen Gründen - nicht existiert; in diesen Fällen endet der Wörterbucheintrag gewöhnlich mit einem plakativen „unklar" bzw. „неясно". Das gilt auch für das Wort *вандыш*, das im folgenden zunächst semantisch, danach hinsichtlich seiner Herkunft genauer betrachtet werden soll.

1. In der heutigen russischen Standardsprache ist das Wort *вандыш* unbekannt, groß angelegte Wörterbücher wie das BAS verzeichnen es in zweiter und dritter Auflage nicht mehr, und selbst in ichthyologischer Fachliteratur wie dem PSNŽ ist es nicht zu finden. Vasmer 1, 271 bestimmt das Wort als 'рыба, «корюшка, Osmerus eperlanus»', also als gemeinen Stint, im Russischen auch *снеток*[2] genannt. Belegt ist *вандыш* bereits seit dem 16. Jahrhundert, so daß es geraten erscheint, auf der Suche nach der Bedeutung dieses Wortes auch einige der Kontexte zu betrachten, in denen es vorkommt.

1.1. SRJa 2, 16 gibt als Bedeutung übereinstimmend mit Vasmer 'снеток' an und fügt einen Beleg durch ein aus dem Jahre 1589 stammendes Zitat aus einem klösterlichen Ausgabenbuch[3] hinzu, wo vom Kauf der *вандыши* für die Kohlsuppe, die *щи* der Fastenzeit die Rede ist: „Да плотникомъ же купили къ поснымъ днямъ вандышевъ ко штямъ да селдей на десять денегъ." Auch Sreznevskij 1, 226 bezeichnet *вандыш* als 'снеток', und der angeführte Beleg stammt aus der *Таможенная грамота* von Belozersk aus dem Jahre 1551: „Помѣрное имати со пшеницы ... такожь и съ рыбы съ сухіе и съ вандышевъ и съ хохолковъ." Schließlich erwähnt Vasmer noch den *Domostroj,* in dem im hauswirtschaftlichen Teil das Wort bereits zweimal vorkommt:

а) коли свѣжеи рыбѣ не быть ино преже в столе рѣтка хрѣнъ капѹста росолъ ставленои, і иные, земленые плоды што богъ послалъ, і икры и валаа рыба, и прѹтоваа и подвариваная, и оухи пластовые и шипаные и подвариваные и всакіе

---

[1] Bei diesem Aufsatz handelt es sich um ein strukturell leicht verändertes Kapitel meiner Arbeit *Frühe lexikalische Belege im Domostroj,* die sich zur Zeit im Druck befindet.

[2] Die Schreibweise dieses Wortes, die in der Literatur zwischen *сниток, сняток* und *снеток* schwankt, ist in diesem Beitrag außer in Zitaten vereinheitlicht worden.

[3] Es handelt sich um die *Книги расходные* des Болдин Дорогобужский монастырь. Das Zitat stammt nach SRJa aus dem die Jahre 1585 bis 1600 umfassenden ersten Band der *Монастырские приходо-расходные книги,* erschienen 1924 in Leningrad als Band 37 der *Русская историческая библиотека.*

потрохи, и хохолковые, и із немецкихъ селдеи, і из вандышевъ, и в росоле, и в'пирозехъ, и в каши, і ꙗглы и всѧкои снѣтъ (Dom. K. 43, Kap. 43).

b) а в сꙋшиле мѧсо полтевое, и солонина вѣтренаѧ полотки и ꙗзыки и прꙋтоваѧ рыба и пласти и всѧкаѧ рыба вѧлаѧ, и вѣтренаѧ и в рогожахъ и в крошнѧхъ и вандыши і хохольки что[4] бы было все в счете и в писмѣ (Dom. K. 52, Kap. 53).

Die angeführten Textzusammenhänge geben zwar keine Antwort auf die Frage, welche Fischart mit *вандыш* gemeint ist, aber über den Fisch selbst erfährt man dennoch etwas: Es handelt sich um kleine Fische[5], die man in Salzlake (розсолъ) einlegte, in Piroggen einbuk sowie zu Brei, Grütze und Suppe reichte. Er scheint zu den typischen Fastenspeisen gehört zu haben und wurde vielfach zur Konservierung getrocknet.

1.2. An dieser Stelle soll ein Blick auf den Stint, Osmerus eperlanus, geworfen werden, mit dem eine ganze Reihe von Wörterbüchern, die das ältere Russisch zum Gegenstand haben, den *вандыш* identifizieren. Stinte sind kleine, silbrige Schwarmfische, die in den Küstengebieten der nördlichen Hemisphäre und in küstennahen Binnengewässern (vgl. die Bezeichnungen *Ильменский снеток, Белозерский снеток* etc.; Ušakov 4, 321) vorkommen. Im Deutschen unterscheidet man den größeren Seestint (bis 30 cm) vom Binnenstint, der maximal 12 cm lang werden kann und besonders östlich der Oder häufig vorkommt, sogar in flachen und trüben Seen. In Rußland scheint er sich nach wie vor einer gewissen Beliebtheit zu erfreuen, obwohl er einen gurkenartigen Geruch an sich hat, der ihn heutzutage vielfach nur noch als Industriefisch Verwendung finden läßt. Noch Anfang des 20. Jahrhunderts indes war es anders: Nach den Schilderungen der Lebensgewohnheiten von Binnen- und Seestint in Flüssen, Meer und insonderheit im Kurischen Haff, wo beide Arten vorkommen, ist bei Brehm 6, 445 zu lesen: „Während seines Aufsteigens in den Flüssen wird der Stint oft in unglaublicher Menge gefangen und massenweise auf die Märkte gebracht und findet hier auch trotz seines unangenehmen, an faule Gurken erinnernden Geruchs willige Abnehmer, weil sein Fleisch einen trefflichen Geschmack besitzt."

1.2.1. Bei Pavlovskij 1911:102 findet sich s.v. *вандыш* der deutsche Ausdruck 'Löffelstint', dem das lateinische 'Osmerus eperlanus' hinzugefügt wurde. Diese Angabe beruht aller Wahrscheinlichkeit nach auf einem Irrtum, denn beide Begriffe bezeichnen unterschiedliche Fische. Überhaupt ist 'Löffelstint' ein heutzutage ungebräuchliches Wort; selbst in der ichthyologischen Fachliteratur findet man es nicht verzeichnet, nicht einmal unter den Regionalismen. Lediglich in einigen großangelegten deutschen Wörterbüchern des 19. Jahrhunderts finden sich kurze Einträge: Campe 3, 143 und Heinsius 3, 183 führen den Löffelstint als 'kleinen oder kurzen Stint an den Küsten Norwegens, fett und schmackhaft'. Campe gibt zur Erläuterung noch die

---

[4] Die in Dom. K. angeführten Textvarianten P 7 und I 80 sowie der Text der längeren, sog. Zabělinschen Redaktion (vgl. Zabělin 126) lesen statt что das sinnvollere и то.

[5] Hier wird auch deutlich, daß die gewöhnliche Äsche, Thymallus thymallus, die Gozmány 1, 1044 als jungen, noch nicht geschlechtsreifen Fisch mit russ. *жиганец, вандыш, жиган* bezeichnet, kaum gemeint sein kann, denn sie kann bis über 50 cm groß werden und mehr als 1,5 kg wiegen. PSNŽ 71 gibt sie übrigens mit dem russischen Ausdruck *европейский хариус* wieder, ein Hinweis darauf, wie sehr sich die Bezeichnungen der Tiere in den einzelnen Werken unterscheiden können. Meist, aber auch nicht immer, gibt nur der lateinische Name Aufschluß darüber, welches Tier gemeint ist.

lateinische Bezeichnung 'Salmo albula L.' an, und die Angabe 'Salmo albula L., kurzer Stint, kleiner Stint' findet man auch bei Grimm 6, 1127. Bei genaueren Recherchen stellt man nun fest, daß der Salmo albulus, heute Coregonus albulus genannt, eigentlich gar kein Stint ist, sondern die zu den Lachsfischen zählende sog. kleine Maräne (auch Zwergmaräne, Kaisermaräne, Zollfisch, Süßwasserhering etc. genannt, russ. *европейская, балтийская ряпушка, рипус, килец, селёдка,* vgl. PSNŽ 70; Gozmány 1, 291). Auch die kleine Maräne ist ein in Europa weit verbreiteter und begehrter Speisefisch, der maximal 20 cm lang wird und bereits im Mittelalter eine wichtige Fastenspeise darstellte. Nicht von ungefähr war im Deutschen zur Bezeichnung der kleinen Maräne auch 'Löffelstint' gebräuchlich, denn Stint und Maräne sind sich sehr ähnlich, aber: „Im Unterschied zur kleinen Maräne, mit der er [scil. der Stint] verwechselt werden könnte, sind seine Kiefer bezahnt." (vgl. Urania Tierreich 1991:116). So ist es auch zu verstehen, daß Pavlovskij den eigentlichen gemeinen Stint, Osmerus eperlanus, den er mit *вандыш* im Auge hatte, fälschlich mit 'Löffelstint' bezeichnete. Daß wirklich der Stint gemeint ist, zeigt ein Blick in das entsprechende deutsch-russische Wörterbuch Pavlovskij DR 1911: s.v. *Löffelstint* findet man 'снеток' (S. 819) und s.v. *Stint* neben dem lateinischen Ausdruck zusätzlich noch 'корюха'; der *Löffelstint,* der hier noch einmal aufgenommen wurde, wird mit dem Ausdruck 'бѣлозерскій снѣтокъ' übersetzt (S. 1206).

2. Neben 'снеток' gibt es in den Wörterbüchern auch andere Angaben zur Bedeutung von *вандыш,* was die semantische Bestimmung erheblich erschwert. So führt das Slov. XVIII 2, 213 'снеток' als zweite Bedeutung, während die erste allgemein 'маленькая рыбка' lautet. Daĭ 1, 401 faßt den *вандыш* ebenfalls weiter auf, bestimmt ihn also nicht nur als gemeinen (Binnen)Stint, sondern als 'семейное названіе рыбъ Osmerus; это корюшка, снетокъ и др.' Außerdem bezeichne das Wort noch kleine, gedörrte Fischchen überhaupt: 'сушь, снетки' und auch 'вообще малёкъ, мальгá'. Des weiteren findet sich bei Daĭ noch in Anlehnung an das BAS[1] 1, 336 eine weitere Bedeutung, nämlich 'особаго рода лепешка, употребл. въ пищу во всемъ Пріуральѣ; ихъ обращаютъ въ сухари и берутъ съ собою ѣдущіе въ дальній путь'. Auf diese Angabe werden wir weiter unten noch zu sprechen kommen. - In den russischen Dialekten ergibt sich ein recht buntes Bild, denn *вандыш* bezeichnet hier je nach Region unterschiedliche Fischarten. An der Kama und im Ural wird die Elritze, Phoxinus phoxinus, ein weit verbreiteter, maximal 9 bis 14 cm großer Weißfisch so genannt, der kälteres, fließendes Wasser zumindest zum Laichen bevorzugt und in Osteuropa oftmals sauer eingelegt wird (розсолъ!). In Perm' bezeichnet *вандыш* die Groppe, Cottus gobio, die auf der nördlichen Erdhalbkugel als nachtaktiver Süßwasserfisch Bäche, Flüsse und Seen in Mittel- und Nordeuropa bevölkert und bis 18 cm groß wird. Des weiteren finden wir unter anderem in Vladimir und Kostroma den *вандыш* als 'Osmerus eperlanus' oder 'Osmerus spirinchus Pall; разновидность мелкой корюшки; снеток' oder mit der bei Daĭ angegebenen Bedeutung: 'очень мелкая сушеная рыба; сухой снеток'. An der Kama wird schließlich auch noch der Ukelei, Alburnus alburnus, ein 10 bis 13, maximal 20 cm großer, in stehenden und auch fließenden Gewässern anzutreffender und zu den häufigsten Fischarten zählender

Weißfisch, so bezeichnet[6], und im Ural, in Archangel'sk und Perm' ist es 'всякая мелкая рыбка, малек' (zu all diesen Angaben vgl. SRNG 4, 37).

2.1. Wie aus den vorangehenden Ausführungen deutlich wurde, ist es schwer, eine genaue Übersetzung von russ. *вандыш* zu liefern bzw. genau anzugeben, um welchen Fisch es sich eigentlich handelt. Offensichtlich haben wir es hier mit einem jener bekannten Fälle zu tun, in denen ein Tier je nach Region mit verschiedenen Namen belegt werden oder auch ein Name in verschiedenen Regionen zur Bezeichnung verschiedener Tiere verwendet werden konnte. Das Gemeinsame an allen oben erwähnten Arten ist, daß es sich mit Ausnahme der Groppe, die nicht gesellig lebt, um recht kleine Schwarmfischchen handelt, und wenn man die Weißfische genauer betrachtet, so stellt man fest, daß zu dieser größten Familie der Fische überhaupt eine ganze Reihe von Arten gehören, die selbst von einem Fachmann kaum zu unterscheiden sind, ja es gibt sogar Arten wie die Blikke oder Güster (russ. *густера*, Blicca bjoerkna), die sich mit anderen Weißfischen wie dem Ukelei oder der Plötze kreuzen (zu den Weißfischen vgl. BMT 12, 24-28; Grzimek 4, 324-340). An dieser Stelle muß man demnach davon ausgehen, daß verschiedene Fischarten in unterschiedlichen Gegenden *вандыш* genannt wurden. Stellt sich nunmehr die Frage, was dieser Name bedeutet.

3. Bereits Gorjaev 1896:39 machte sich Gedanken über das Wort *вандыш*. Er behandelte es jedoch nicht in einem eigenen Lemma, sondern stellte es zu *ванда/ванта* 'верша изъ прутьевъ', das er aus den germanischen Sprachen herzuleiten suchte und mit Ausdrücken wie z. B. got. *vandja*, ahd. *went(i)u*, nhd. *wende*, ahd. *wetan*, nhd. *winden* u.a. verband. „Сюда, вѣроятно, относ. и вандыш-ъ (снитокъ), какъ извивающаяся рыбка." Er versucht also, russ. *вандыш* mit *ванда/ванта* und damit den germanischen Ausdrücken zu verbinden, indem er postuliert, daß dieser Begriff ein sich schlängelndes, sich windendes Fischlein bezeichne. - Preobraženskij 1, 64 kann diesem Vorschlag Gorjaevs s.v. *ванда или ванта* nichts Wesentliches hinzufügen, er rezipiert ihn lediglich und schließt das Lemma mit der Feststellung, daß, wenn es sich hier um eine Entlehnung handeln sollte, es jedenfalls eines jüngeren Datums sein müsse. - Vasmer 1, 271 stellt lediglich oben erwähnte Bedeutung 'Osmerus eperlanus' fest, nennt die frühesten Belege und erwähnt dann unter Hinweis auf Gorjaev 1896 und Preobraženskij die Hypothese, *вандыш* sei eine Entlehnung aus dem Germanischen. Da diese Meinung sich aber nicht nachweisen lasse, schließt er seinen Artikel mit der Feststellung „неясно". - Leder 1968:56f., die zwar den Gebrauch von *вандыш* im älteren Russischen als Synonym für *снеток* konstatiert, den Begriff aber der Elritze, Phoxinus phoxinus zuordnet, die, wie oben angedeutet, in Dialekten ebenfalls so genannt wird, geht in ihren Betrachtungen zur Etymologie von *вандыш* ganz andere Wege als die bisher behandelten Autoren. Sie sieht in dem Wort eine Entlehnung aus dem Polnischen. Durch die erwähnte Zweitbedeutung 'Art Fladen, Zwieback'[7] hält die

---

[6] Auch Usačeva 1976:96 ordnet russ. *вандыш* unter den Oberbegriff „*уклейка* Alburnus alburnus L.", gibt neben den Belegen von der Kama aber auch Belegstellen bzw. Bedeutungsangaben aus Dal' und dem SRNG an. Das Altrussische bleibt dabei unberücksichtigt.

[7] Leder 1968:56, Anm. 29 weist als einzige darauf hin, daß bei Vasmer REW 1, 168 offensichtlich ein Druckfehler vorliegt; s.v. *вандыш* gibt er als Bedeutung 'Art Faden' an, als Verbreitungsgebiet den Ural und zieht Verbindungen zu nhd. *Want, Wand* 'Tau'. Ein *вандыш* als 'Faden' ist allerdings aus anderen Wörterbüchern nicht bekannt, vielmehr weist das angegebene

Autorin 'gedörrter Fisch' für den ursprünglichen Bedeutungsinhalt von *вандыш*, verbindet den Ausdruck weiters mit poln. *wędzić, wądzić*, apoln. **wądzić* 'räuchern', čech. *uditi* 'selchen, räuchern', ksl. ждити 'räuchern' und führt zur Stützung ihrer Meinung noch die zweite Stelle aus dem *Domostroj* an, wo von Trockenkammern die Rede ist.

3.1. Zunächst soll der Hypothese Gorjaevs nachgegangen, also ein wenig näher das Wort *ванда/ванта* betrachtet werden. Vasmer hat, wie gesagt, zu *вандыш* keine eigenen Vorstellungen, s.v. *ванда/ванта* zieht er jedoch wie seine Vorgänger plausible Parallelen zu nhd. *Want*, zu holl. mnd. fläm. *want* 'сеть для ловли сельди, трески, пишки'. Das Wort *Want*, heute im Deutschen nur noch mit der Bedeutung 'Tau zur seitlichen Verspannung des Mastes' (Kluge 1989:777) bekannt, gab es im Mittelniederdeutschen als 'Gewandstoff, Zeug, spez. wollenes Tuch; Gewand, Kleidung', aber auch als 'Netz, Garn' (vgl. Lübben 1888:554). Ähnlich verhielt es sich im Mittelniederländischen: In Mnl. Wb. 9, 1715f. wird für *want (wand, waent)* die Bedeutung 'gewant; lakensche stof; wollen stof' angegeben, dann aber noch hinzugefügt, daß es auch in der Bedeutung 'net' wie im Mittelniederdeutschen vorkomme. Es war also mit *Want* auch ein Netz zum Fischfang gemeint, und auch das nhd. Want bezeichnet ja nicht unbedingt nur ein Tau zur Verspannung des Mastes: Die Wanten[8] eines Segelschiffes bestehen bekanntlich aus einer ganzen Reihe von am Mast einerseits und an den Seiten des Schiffes andererseits befestigten Tauen, die noch durch horizontale Stricke miteinander verbunden sind, so daß diese Wanten das Aussehen großmaschiger Netze erhalten. Das Wort *Want* geht natürlich letztlich auf *wenden, winden* etc. zurück, gehört also zu einer Sippe mit *Gewand, Wand* (urspr. 'Flechtwerk, mit Lehm verputzt'), *Wandel* etc. Dieses mnd. Wort *want* könnte in der Tat in der Bedeutung 'Netz zum Fischfang' über die Ostsee nach Rußland gelangt sein und dort die Bedeutung 'Reuse' angenommen haben. Die Entwicklung könnte dabei über verschiedene Arten und Formen von Netzen, Setznetzen und kescherartigen Fangvorrichtungen für Fische bis hin zur Reuse gegangen sein. Reusen sind ja nicht nur aus Ruten geflochten, sondern können auch aus Garnsäcken bestehen, die durch Langhölzer und einige Bügel bzw. Reifen gespreizt werden. Im Nordgroßrussischen bezeichnet *ванда* nach Zelenin 1927:74 nicht nur die aus Gerten geflochtenen Reusen, die in den Wörterbüchern immer erwähnt werden, sondern auch die aus Garn gefertigten großen Netzreusen. Die mnd. Bezeichnung müßte sich also hernach von den aus Garn bzw. netzartigen Gewebe bestehenden Fanggeräten auch auf die Rutenreusen übertragen haben.[9]

3.1.1. Den Stammauslaut des Fischnamens *вандыш* bildet das Suffix *-yš-*, das wohl gemeinslavisch ist und, sowohl an Nominal- als auch an Verbalstämme angehängt, heute im Russischen nur mehr für leicht pejorative Bezeichnungen von Personen und Gegenständen verwendet wird (vgl. Kiparsky 3, 277). Dieses Suffix ist in Dialekten

---

Verbreitungsgebiet auf die Zweitbedeutung bei Dal' hin. Da indes 'Faden' und 'Tau' recht gut zueinander passen, ist auch dem Übersetzer O. N. Trubačev dieser offensichtliche Fehler Vasmers nicht aufgefallen, und selbst das SRNG 4, 37 gibt mit Berufung auf Vasmer 'вид ниток' als dritte Bedeutung von *вандыш* an.

[8] Dieses Wort ist in der petrinischen Epoche aus dem Niederländischen als *ванты* ins Russische gelangt, vgl. Kiparsky 3, 112.

[9] Über verschiedene Methoden des Fischfangs bei den Ostslaven vgl. Zelenin 1927:71-76.

äußerst zahlreich anzutreffen, wie ein Blick in rückläufige Wörterbücher zeigt: In den ersten 25 Bänden des SRNG gibt es beispielsweise weit über 500 Wörter, die auf *-ыш* auslauten. Es ist im Russischen auch eine ganze Reihe von zoologischen Begriffen erhalten, die dieses Suffix aufweisen; ob sie einst auch eine pejorative Konnotation hatten, ist nicht immer zweifelsfrei zu entscheiden, denn zu verschieden sind die bezeichneten Tierarten, und oft haben die Begriffe mehrere sehr unterschiedliche Bedeutungen, bezeichnen also nicht nur Tiere, sondern auch Menschen, Gegenstände etc. Bisweilen klingt etwas wie Geringschätzung oder Belustigung durch, vgl. beispielsweise russ. *гладыш* 'gemeiner Rückenschwimmer, Notonecta glauca'; *глупыш* 'Eissturmvogel, Fulmarus glacialis; weißer Tölpel, Sula bassana'; *голыш* 'Elritze, Phoxinus phoxinus'; *слепыш* 'gemeine Blindmaus, Spalax microphthalmus'.

3.2. Semantisch dürfte es keine Schwierigkeiten bereiten, in den Wörtern *вандыш* und *ванда/ванта* die gleiche Wurzel zu entdecken. Den meisten der in SRNG 4, 37 mit *вандыш* bezeichneten Fischarten, vor allem den kleinen Schwarmfischchen Stint, Elritze und Ukelei, stellte man häufig mit Reusen oder reusenartigen Fangvorrichtungen wie Setznetzen, Hamen, Garnen und ähnlichen nach. Reusen wurden an den Öffnungen von Fischwehren (vgl. Zelenin 1927:74) aufgestellt, man verwendete sie, um die zum Laichen in die flachen Uferregionen ziehenden Fischschwärme zu fangen und um im Winter vom Eis aus den Stint und andere Fische zu fangen. Nach Zelenin zeichnet sich die *ванда* in Nordrußland auch durch ihre Größe aus und eignet sich also besonders für das Fangen großer Mengen bzw. ganzer Schwärme von Fischen.

Angesichts der Vielzahl von Fischen, die in den russischen Dialekten mit *вандыш* bezeichnet werden, kann man sich schließlich als ursprüngliche Bedeutung des Wortes etwa 'Kleinzeug, Kleinfisch' vorstellen, d.h. die kleinen Fischchen, deren Art nicht so sehr interessierte als die Tatsache, daß sie massenhaft gefangen werden konnten und zu mancherlei Speise verwendet wurden. Solch eine Bedeutungsangabe würde auch gut zu den bei Daĭ und im SRNG bezeugten Bedeutung 'всякая мелкая рыбка, малек' passen.

3.3. Weiter oben ist bereits gesagt worden, daß *ванда/ванта* ein Wort nordgroßrussischer Provenienz ist. Dasselbe gilt auch für den *вандыш*: Die Belege aus dem SRNG weisen das Wort ungeachtet der Verschiedenheit seiner Bedeutung fast ausnahmslos als aus dem sprachlichen Norden Rußlands stammend aus. Erinnere man sich daran, daß auch der *Domostroj* zumindest zum Teil für ein Denkmal aus dem Norden gehalten wird, was ebenfalls gut in dieses Bild paßt. Für eine nordgroßrussische Provenienz des Wortes sprechen außerdem zwei weitere Fakten: Zum einen weisen die toponymischen Gegebenheiten darauf hin, denn nach RGN 1, 637 gibt es Ortsnamen wie *Вандыш, Вандышева, -о, Вандышевское, -ой, Вандыши, Вандышиха* und *Вандышки* ausschließlich im nordgroßrussischen Sprachgebiet, und in der Hydronymie läßt sich für die Flüsse *Вандышевка* und *Вандышка* dasselbe konstatieren (WRG 1, 257). Auf der anderen Seite kennen weder das Weißrussische noch das Ukrainische eine dem russ. *вандыш* entsprechende Form, was uns wieder zur erwähnten Hypothese Leders führt, die in dem Wort eine Entlehnung aus dem Polnischen sehen will. Unter anderem behauptet Leder, daß *вандыш* heute in nordgroßrussischen Dialekten nicht nachzuweisen sei, was nach obigen Angaben offenbar nicht stimmt. Zur Stützung ihres etymologischen Vorstoßes in Richtung Polnisch erklärt sie des weiteren, sich in ihrer

Argumentation weitgehend auf Vakurov 1959:18f. berufend, daß *вандыш* nicht nur im „nordrussischen Bereich" belegt sei, sondern auch im Gebiet von Kostroma und an der Kama. Indes sind diese Gebiete nur zwei sehr schwache Argumente, denn selbst wenn man sie wie Vakurov[10] nicht als zum nordrussischen Territorium gehörend betrachtet, so sind beide doch zweifellos Teil des nordgroßrussischen Dialektgebietes, und ein Blick auf das Flußsystem des europäischen Rußlands allein genügt, sich die Verbreitung des Wortes *вандыш* plausibel zu machen. Des weiteren werden Kostroma und die Kama durch den mittelgroßrussischen Dialektgürtel und die weißrussischen Mundarten vom westslavischen Siedlungsgebiet getrennt, so daß sie die These Leders nicht zu stützen vermögen. Angesichts der Tatsache, daß *вандыш* im Süden und zum westslavischen Sprachgebiet hin sehr viel seltener vorkommt als im Norden[11], sollte die Postulierung einer Entlehnung aus dem Polnischen eigentlich ausgeschlossen sein. Das Fazit Leders 1968:57, das „Wort müßte an der Grenze zwischen ostslav. und poln. Sprachgebiet aufgekommen sein, wo man kleine, in Mengen anfallende Fische ebenso durch Dörren konservierte wie im Norden den Stint", zeigt, daß sie zugunsten der von ihr vorgeschlagenen Etymologie die Bedeutung des Wortes *вандыш* in den ältesten Denkmälern und vor allem seine regionale Verbreitung zu sehr außer acht gelassen hat. Dabei dürfte die Bezeichnung von den in Massen getrockneten Fischen auf die Fladen übertragen worden sein und nicht umgekehrt. Das Trocknen einerseits oder auch die äußerliche, farbliche und/oder formale Ähnlichkeit zwischen getrockneten Fischen und getrockneten Fladen können die Übertragung des Begriffs verursacht haben.

4. Zusammenfassend kann festgehalten werden, daß das Wort *вандыш* höchstwahrscheinlich eine mit Hilfe des Suffixes *-yš-* gebildete, denominale Ableitung von *ванда/ванта* ist und ursprünglich mit einer Reuse gefangene kleine Schwarmfische unterschiedlicher Art bezeichnet. Offenbar hat man sich die Entwicklung so vorzustellen, daß *вандыш* ursprünglich jeglichen auf diese Weise erbeuteten kleinen Fisch bezeichnete, und daß sich dieser Begriff erst hernach in den verschiedenen Regionen auf bestimmte, lokal häufig vorkommende und viel gefangene Fischarten übertrug. Offenbar hängt das Wort mit dt. *winden, wenden, Wand, Wante* etc. zusammen, aber wohl nicht so unmittelbar, wie Gorjaev es meinte. Statt einen 'sich windenden Fisch' zu postulieren ist es weitaus plausibler, *вандыш* wie geschehen direkt von *ванда/ванта* abzuleiten.

---

[10] Vakurov 1959:18f. versucht, die Feststellung Nikiforovs (1947:25), der Gebrauch des Wortes *вандыш* sei im Altrussischen auf das nordrussische Territorium beschränkt gewesen, zu widerlegen, indem er erwähnt, daß dieses Wort eben auch in Zeugnissen aus Kostroma und von der Kama belegt ist. Außerdem werde *вандыш* heute in den nordgroßrussischen Dialekten als Bezeichnung für einen Fisch nicht gebraucht.

[11] Der einzige Beleg in der angegebenen Literatur stammt aus Dorogobuž, östlich von Smolensk, vgl. SRJa 2, 16.

Literatur

BAS[1] = *Словарь русскаго языка составленный вторымъ отдѣленіемъ Императорской Академіи Наукъ* (1891-1929), Bd. 1-16, Sankt Petersburg, dann Leningrad.

BAS[2] = *Словарь современного русского литературного языка* (1950-1965), Bd. 1-17, Moskau & Leningrad.

BAS[3] = *Словарь современного русского литературного языка* (1991-), Moskau.

BMT = *Das moderne Tierlexikon in zwölf Bänden* (1979-1982). Herausgegeben vom Bertelsmann Lexikon-Institut, Gütersloh.

Brehm = Brehms Tierleben. Jubiläumsausgabe in 8 Bänden. Nach dem neuesten Stande der Wissenschaft bearb. u. hrsg. v. C. W. Neumann (1928-1929), 3. Aufl., Leipzig.

Campe, J. H. (1807-1813) *Wörterbuch der Deutschen Sprache,* Bd. 1-5, 1 Ergänzungsband, Braunschweig.

Dal' = Даль, В. И. (1903-1909), *Толковый словарь живого великорусскаго языка.* Третье, исправленное и значительно дополненное изданіе подъ редакціею проф. И. А. Бодуэна-де-Куртенэ, Bd. 1-4, Sankt Petersburg & Moskau.

Gorjaev 1896 = Горяев, Н. (1896), *Этимологическій словарь русскаго языка,* 2. Aufl., Tiflis.

Dom. K. = Орловъ, А. [Hrsg., Komm.] (1908-1910), *Домострой по коншинскому списку и подобнымъ,* Bd. 1-2 [= Russian Reprint Series, Bd. 37 (1967)], Moskau.

Gozmány, L. (1979) *Vocabularium Nominum Animalium Europae Septem Linguis Redactum,* Bd. 1-2, Budapest.

Grimm, J. G. & W. G. (1854-1954) *Deutsches Wörterbuch,* Bd. 1-16, Leipzig.

Grzimek 4 = Grzimek, B. et al. [Hrsg.] (1975), *Enzyklopädie des Tierreichs.* Vierter Band: Fische 1, Zürich.

Heinsius, Th. (1818-1822) *Volkthümliches Wörterbuch der Deutschen Sprache mit Bezeichnung der Aussprache und Betonung für die Geschäfts- und Lesewelt,* Bd. 1-4, Hannover.

Kiparsky, V. (1963-1975) *Russische historische Grammatik,* Bd. 1-3, Heidelberg.

Kluge, F. (1989) *Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache,* 22., neu bearb. Aufl., Berlin & New York.

Leder, I. (1968) *Russische Fischnamen* [= Veröffentlichungen der Abteilung für slavische Sprachen und Literaturen des Osteuropa-Instituts (Slavisches Seminar) an der Freien Universität Berlin, Bd. 36], Wiesbaden.

Lübben, A. (1888) *Mittelniederdeutsches Handwörterbuch,* nach dem Tode des Verfassers vollendet von Ch. Walther, Norden & Leipzig [Neudruck Darmstadt 1989].

Mnl. Wb. = Verwijs, E. & Verdam, J. (1885-1929), *Middelnederlansch Woordenboek,* Bd. 1-9, 's-Gravenhage.

Nikiforov 1947 = Никифоров, С. Д. (1947), „Из наблюдений над языком «Домостроя» по Коншинскому списку", *Ученые записки кафедры русского языка Московского педагогического института имени Ленина,* Bd. 42.

Pavlovskij 1911 = Павловскій, И. Я. (1911), *Русско-нѣмецкій словарь.* Третье, совершенно переработанное, исправленное и дополненное изданіе. Второй оттискъ, Riga & Leipzig.

Pavlovskij DR 1911 = Павловскій, И. Я. (1911), *Нѣмецко-русскій словарь*. Четвертое изданіе, совершенно переработанное и значительно дополненное, Riga & Leipzig.

PSNŽ = Соколов, В. Е. [Red.] (1989), *Пятиязычный словарь названий животных. Рыбы*. Латинский, русский, английский, немецкий, французский, около 11700 названий, Moskau.

Preobraženskij = Преображенский, А. Г. (1959), *Этимологический словарь русского языка*, Bd. 1-3 (in 2 Büchern), Moskau [= Neudruck der Ausgaben Moskau 1910-1914 (A-C) u. 1949 (Т-Я)].

RGN = Vasmer, M. [Begr.] (1964-1988), *Russisches Geographisches Namenbuch*, Bd. 1-11, 1 Kartenband, Wiesbaden.

Slov. XVIII = *Словарь русского языка XVIII в.* (1984-), Leningrad.

Sreznevskij = Срезневскій, И. И. (1893-1912), *Матеріалы для словаря древне-русскаго языка по письменнымъ памятникамъ*, Bd. 1-3, Zus. in Bd. 3, St. Petersburg.

SRJa = *Словарь русского языка XI-XVII вв.* (1975-), Moskau.

SRNG = *Словарь русских народных говоров* (1965-), Leningrad. Dazu: *Reverse Index to the Dictionary of Russian Dialects*. Preliminary Version, vols. 1-25, Urbana-Champaign 1991.

Urania Tierreich in 6 Bänden (1991-; Bände nicht numeriert), Leipzig & Jena & Berlin.

Usačeva 1976 = Усачева, В. В. (1976), „Материалы для словаря славянских названий рыб III (семейство Cyprinidae)", *Этимология 1974*, Moskau, 81-116.

Ušakov = Ушаков, Д. Н. [Red.] (1935-1940), *Толковый Словарь Русского Языка*, Bd. 1-4, Moskau.

Vakurov 1959 = Вакуров, В. Н. (1959), „Из истории терминологии рыболовного промысла в русском языке (на материале деловых памятников XIV-XVI вв.", Кузнецов, П. С. [Red.] (1957), *Вопросы истории русского языка*, Moskau, 3-20.

Vasmer = Фасмер, М. (1986-1987), *Этимологический словарь русского языка*. Перевод с немецкого и дополнения члена-корреспондента АН СССР О. Н. Трубачева, 2. Aufl., Bd. 1-4, Moskau.

Vasmer REW = Vasmer, M. (1953-1958), *Russisches Etymologisches Wörterbuch*, Bd. 1-3, Heidelberg.

WRG = *Wörterbuch der Russischen Gewässernamen*. Zusammengestellt von A. Kernd'l, R. Richhardt und W. Eisold unter Leitung von M. Vasmer, Bd. 1-5, 1 Nachtragsbd., Berlin & Wiesbaden.

Zabělin = *Домострой по списку Императорскаго Общества Исторіи и Древностей Россійскихъ* (1882). [= Rarity Reprints, Bd. 18 (1971)], Moskau.

Zelenin, D. (1927) *Russische (Ostslavische) Volkskunde*, Berlin & Leipzig.

Slavisch-Baltisches Seminar, Westfälische Wilhelms-Universität
Bispinghof 3A, 48143 Münster, Deutschland
tenhagw@uni-muenster.de